



WER, WENN
NICHT WIR?



mitmachen unter: [kempten-muss-handeln.de](https://www.kempten-muss-handeln.de)



WANN, WENN
NICHT JETZT?



mitmachen unter: [kempten-muss-handeln.de](https://www.kempten-muss-handeln.de)

Zum zu beschließenden Klimaplan 2035-Arbeitsprogramm für 2023/2024

4.10.2022

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Kiechle,
sehr geehrte Mitglieder des Klimaschutzbeirats und des Umweltausschusses,**

wir freuen uns sehr, dass der Klimaplan 2035 nun mit einem konkreten Arbeitsprogramm für die kommenden beiden Jahre (2023/24) in die Umsetzung gehen soll!

Nach der Vorstellung der geplanten Maßnahmen im Klimaschutzbeirat vom 19.9.2022 haben wir allerdings Bedenken, ob dies mit der notwendigen Geschwindigkeit und dem erforderlichen Umfang geschieht. Immerhin bleiben uns nur noch 13 Jahre Zeit, um Treibhausgasneutralität zu erreichen und alle Maßnahmen brauchen ja auch Zeit, bis sie eine Wirkung zeigen.

Zwei zentrale Maßnahmen, die in der vollen Verantwortung der Stadt liegen, sind die **erneuerbare Wärmeversorgung städtischer Liegenschaften** (4.2.1 im Klimaplan 2035) und der **Ausbau der Solarstromerzeugung auf städtischen Dächern** (4.2.3). Beide Maßnahmen sind im Arbeitsprogramm nicht näher spezifiziert und damit völlig unkonkret. Um bis 2035 alle ca. 70 städtischen Gebäude treibhausgasneutral betreiben zu können, muss aus unserer Sicht schnellstens ein dezidierter Zeitplan erstellt werden, wann im Laufe der nächsten 13 Jahre welche Gebäude auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Pro Jahr sind das ca. fünf Liegenschaften. Bis Ende 2024 müssten folglich zehn Gebäude umgestellt werden. Stehen diese Gebäude bereits fest?

Eine weitere zentrale Maßnahme ist die **Umsetzung des Mobilitätskonzeptes** (4.4.2-4.4.7). Auch hier ist nicht hinterlegt, was genau in den nächsten zwei Jahren passieren soll. Das wäre kein Problem, würde im Mobilitätskonzept 2030 ein konkreter Maßnahmenplan mit Zeitplan, Verantwortlichkeiten und erforderlichen Finanzen abgearbeitet. Unseres Wissens ist im Moko aber nichts dergleichen definiert. Auch die Priorisierung und die Klimawirksamkeit der Moko-Maßnahmen ist unklar. Welche konkreten Projekte werden 2023 und 2024 umgesetzt? Wie soll das geplante Monitoring in Bezug auf das Mobilitätskonzept erfolgen?

Insbesondere im Bereich Mobilität kann die Stadt direkten Einfluss nehmen und sehr schnell sehr viel bewirken. Sofort umsetzbare Projekte wären z.B. Tempo 50 auf dem Ring, großflächige Tempolimits in der Innenstadt und eine deutliche Erhöhung der Parkgebühren, um ein sicheres, durchgängiges Radwegenetz und kostengünstigen ÖPNV zu finanzieren.

Mit der Maßnahme **klimaneutrale Neubaugebiete** (4.1.1) sind wir absolut einverstanden. Aber was bedeutet dies genau? Welche Neubaugebiete werden 2023 und 2024 klimaneutral entwickelt bzw. geplant? Die gleiche Frage stellt sich für **klimaneutrale Gewerbegebiete** (4.1.2). Hier irritiert uns insbesondere die große Fläche, die im neuen Flächennutzungsplan für Gewerbeansiedlung

vorgesehen werden soll. Konsequenterweise muss die Stadt dafür Sorge tragen, dass auch die neu anzusiedelnden Gewerbebetriebe mit 100% erneuerbaren Energien versorgt werden und diese treibhausgasneutral errichtet werden. Über die B-Planung und privatrechtliche Verträge hat sie die Möglichkeit, alle erforderlichen Vorgaben einzufordern und zu realisieren.

Auch die Angaben zur **Neuaufstellung des Flächennutzungsplans** sind allzu vage. Der neue FNP muss unseres Erachtens klar definieren, wo ca. 30-50 Hektar Freiland-PV entstehen können, wo aus stadtklimatischer Sicht absolutes Bebauungsverbot herrschen muss, wo versiegelte Flächen für den Rückbau vorgesehen werden und wo das Stadtgrün in der Innenstadt ausgebaut werden kann.

Bezüglich der Wärmebereitstellung wird der **Ausbau des Fernwärmenetzes** (4.3.4) als Maßnahme genannt. Dies erscheint uns zu unkonkret. Der ZAK sollte genau benennen, wann er welche Bereiche der Stadt bis 2035 an das Fernwärmenetz anschließen will und wo andere Lösungen wie z.B. separate kleinere Wärmenetze notwendig werden. Dementsprechend sollte das aktuelle Arbeitsprogramm spezifizieren, welche Quartiere und Straßen 2023 und 2024 angeschlossen werden. Wir möchten zudem darauf hinweisen, dass Fernwärme aus Müllverbrennung KEINE erneuerbare Energie ist! Lediglich die Anteile aus dem Holzheizkraftwerk können als solche betrachtet werden.

Was wir gänzlich vermissen ist eine Strategie, wie sich die Stadt Kempten aus der Beteiligung am Flughafen Memminger Berg zurückziehen möchte. Dieser Aspekt findet sich nicht im Klimaplan 2035 der Stadt, ist aber zwingend, wenn es die Stadt mit den Pariser Klimazielen ernst meint.

Wir begrüßen sehr, dass der Klimaschutzbeirat öffentlich tagt und die Stadt Kempten bemüht ist, ihre Energie- und Klimaschutzpolitik transparent zu gestalten. Im Sinne dieser Transparenz bitten wir Sie, dass Sie das Arbeitsprogramm 2023/24 des Klimaplan 2035 **vor der Beschlussfassung durch den Umweltausschuss** so konkretisieren, dass wirklich deutlich wird, was die Stadt Kempten in den Jahren 2023 und 2024 umsetzt.

Wir als Kemptener Bürger*innen wünschen uns, dass der Klimaplan 2035 umgehend und mit Entschlossenheit umgesetzt wird. **Dazu gehört ein Arbeitsprogramm, das aus einem Treibhausgas-Budget-Ansatz abgeleitet wird, Maßnahmen mit hoher Treibhausgasminderung priorisiert, konkrete Projekte benennt, klare Termine setzt, messbar den CO₂-Ausstoß senkt – und Kempten auf den 1,5 Grad-Pfad bringt!**

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Blenk, Juliane Brausewetter, Roland Graef (Greenpeace KE/OA), Angela Isop, Mark Isop, Annette von Rützen, Rosemarie Stöffel, Julia Wehnert (BUND Naturschutz KE/OA), Gesine Weiß, Marion Würth
vom Freundeskreis Lebenswertes Kempten/Kempten muss handeln



WER, WENN
NICHT WIR?

mitmachen unter: kempten-muss-handeln.de



WANN, WENN
NICHT JETZT?

mitmachen unter: kempten-muss-handeln.de